

# Handlungsräume für Forschung, Ausbildung und Praxis: Sprachbildung von jugendlichen SeiteneinsteigerInnen

Andrea Ender, Universität Salzburg  
Karin Madlener, Universität Basel



## Projekt

Im Zuge aktueller Migrationsbewegungen suchen viele **Jugendliche und junge Erwachsene** in den deutschsprachigen Ländern Zuflucht. Auch für diejenigen, die **über 16 Jahre alt** sind und damit das Pflichtschulalter überschritten haben, entscheiden (**Sprach-)Bildungsangebote** über Lebensperspektiven. Für diese jugendlichen und jungen erwachsenen SeiteneinsteigerInnen sind in der Schweiz, in Österreich und in den deutschen Bundesländern eine Reihe verschiedener, **schultypenspezifischer curricularer Modelle** entwickelt worden, die verstärkt fachwissenschaftlich begleitet und evaluiert werden (u.a. Benholz et al. 2015, 2016; Karakayali et al. 2017; Lange et al. 2017; Mavruk/Wiethoff 2015). Unser Projekt fragt in diesem Kontext nach den **Handlungsspielräumen und -notwendigkeiten** für die Sprachlehr- und -lernforschung und für die (Sprach-)Lehrpersonen.

## Forschungsfragen

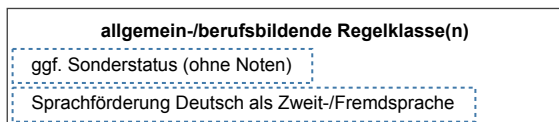
- (1) Welche **Modelle der Sprachbildung** gibt es für jugendliche/junge erwachsene SeiteneinsteigerInnen? Wie werden sie von Lehrenden und EntscheidungsträgerInnen begründet und bewertet? Welche sind die wichtigsten **Potenziale und Desiderata**? Welche Restrukturierungen werden aktuell vorgenommen (und wieso)?
- (2) Welche Herausforderungen stellt die **Heterogenität** in den Lernendengruppen – gerade im Hinblick auf die Integration schul- und schulfertig gewohnter Lernender oder auf den Erwerb der Bildungssprache Deutsch – an die Sprach- und Fachlehrenden?
- (3) Wie wird das Desiderat, jeglicher **Fachunterricht** müsse gleichzeitig Sprachunterricht sein (Röhner & Hövelbrinks 2013), auf niedrigen Kompetenzstufen erfüllt?
- (4) Wie lassen sich **Übergänge** in reguläre allgemein- oder berufsbildende Klassen bzw. in Praktika/Berufsausbildungen gestalten und begleiten? Welche Desiderata und Lösungen ergeben sich dabei bezüglich weiterführender **Sprachförderangebote**?

## Methoden & Daten

- **Best Practice-Interviews** mit **6 Lehrpersonen** (an 3 Schulstandorten in Berlin, Basel und Salzburg) zu persönlichen Erfahrungen mit verschiedenen Modellen der (Sprach-)Bildung für SeiteneinsteigerInnen 16+ sowie u.a. Herausforderungen der Binnendifferenzierung und Sprachstandsmessung
- **Befragungen** mit bzw. angelehnt an Fragebogen: **24 Sprach- und Fachlehrpersonen** (an 7 Schulstandorten in Deutschland, Österreich und in der Schweiz) zur Bewertung verschiedener Modelle der (Sprach-)Bildung für SeiteneinsteigerInnen 16+ mit Fokus u.a. auf dem Umgang mit heterogenen Lernendengruppen, der Einführung und Gestaltung von Fachunterricht sowie der Gestaltung und Begleitung von Übergängen in Regelklassen bzw. ins Berufsleben
- **Hintergrund-Interviews** mit **3 EntscheidungsträgerInnen**: Begründung und Bewertung verschiedener Modelle (Herausforderungen, Potenziale, Desiderata)

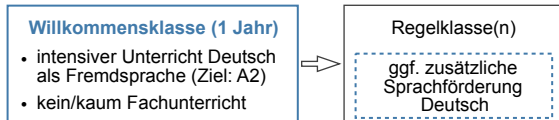
## Modelle der (Sprach-)Bildung 16+ & Bewertung

- (1) **integrativ**: schnellstmögliche Einbindung in Regelklassen; selten in Österreich, systematisch z.B. in Rheinland-Pfalz



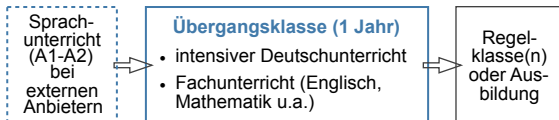
- **PRO** aus Sicht der Lehrenden: früher Kontakt; Integration
- **CONTRA** aus Lehrendensicht: potenzielle Überforderung

- (2) Berliner **Willkommensklassenmodell**: intensive Sprachkurse als Vorbereitung auf Übergang in (berufsbildende) Regelklassen



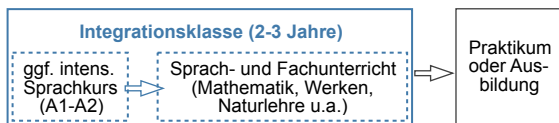
- **PRO** aus Lehrendensicht: Integration; Leistungsorientierung
- **CONTRA** aus Lehrendensicht: mangelnde Motivation; mangelnde Integration während des ersten Jahres

- (3) österreichisches **Übergangsklassenmodell**: starke Selektion nach Vorwissen; intensiver Sprach- und Fachunterricht



- **PRO** aus Lehrendensicht: homogene(re) Klassen; Förderung hoch motivierter Schülerinnen und Schüler

- (4) (Nordwest-)Schweizer **Brücken-/Integrationsangebote**: separate berufsbildende Beschulung; Ziel: Praktikum, (Vor-)Lehre



- **PRO** aus Lehrendensicht: hohe Motivation v.a. durch frühen Fachunterricht; kontextualisierter Spracherwerb/Wortschatz
- **CONTRA** aus Lehrendensicht: mangelnde Integration

## Herausforderungen: Heterogenität, Fachunterricht & Übergänge

- **hohe Anforderungen an Binnendifferenzierung** im Sprach- und Fachunterricht (16/24 LPen) durch hohe **Fluktuation** und grosse **Heterogenität** (u.a. bzgl. Sprachkenntnissen, Schulbildung, Lerngewohnheit und -tempo) in den Lernendengruppen

- hoher Zeit- und Energieaufwand für Unterrichtsvorbereitung und -durchführung
- zusätzlich problematisch: selbständiges Arbeiten, Verstehen von Arbeitsaufträgen
- Optionen/Desiderata: Alphabetisierungsklassen; Kleingruppenunterricht; Lernbüros

„Ich habe einen Schüler in der Klasse, der noch nie zur Schule gegangen ist. Andere Schüler haben vier, fünf Jahre keine Schule besucht, weil sie in anderen Ländern unterwegs waren. Einer hat das Abitur [...] Da ist es eben nur bis zu einer gewissen Grenze möglich, binnendifferenzierten Unterricht anzubieten. [...] Ein Schüler übt jeden Tag 20 Minuten mit seinem Betreuer und ist richtig gut geworden. Einen anderen habe ich im Laufe des Jahres eben so mitalphabetisiert.“ (Madlener & Ender 2017: 55)

- unterschiedliche **Anteile und Startzeitpunkte Fachunterricht und Berufspraxis**

- frühe Einführung motivierend und erwerbsfördernd (u.a. kontextualisierter Wortschatz)
- erfolgversprechend bei intensiver Kooperation zwischen Sprach- und Fachlehrenden und/oder mit Doppelsteckungen im Fachunterricht
- Herausforderung Leseverstehen: u.U. Vermeidung von textbasiertem Fachunterricht
- Optionen/Desiderata: Sachfachlehrmaterialien für DaZ, Sensibilisierung Fachlehrende

„Viele Fachlehrer fühlen sich jetzt schon überfordert von der Vorstellung, dass im nächsten Schuljahr Willkommenschüler in ihren Klassen sitzen und dass sie nicht wissen, wie sie sprachsensiblen Fachunterricht machen sollen – da gibt es berechtigterweise Unsicherheiten.“ (Madlener & Ender 2017: 54-55)

- überwiegend ernüchternde Einschätzungen der Erfolgchancen der Lernenden im Hinblick auf **Übergänge in Regelklassen bzw. ins Berufsleben** (Ausbildung, Lehre o.a.)

- 8/20 LPen: „nur für die besten 10-20% zu schaffen“ (weitere 8x „für 50% zu schaffen“)
- Einschätzung des notwendigen Sprachniveaus bei B1 (18/23); B1 ist dabei offizielles Ziel in nur 12/21 Fällen; tatsächlich erreicht wird B1 nur in 5/19 Fällen
- Optionen/Desiderata: Verweildauer erhöhen (3 statt 1-2 Jahre); intensive Sommerkurse

## Desiderata aus Sicht der Sprachlehr- und -lernforschung

- **Qualifikation der Sprachlehrenden im Bereich Sprachstandsmessung** u.a. als Voraussetzung für (individuelle) Sprachförderung

- nur 3/18 haben sich während ihrer Ausbildung mit Sprachstandsmessung beschäftigt
- nur 10/18 Sprachlehrende testen Sprachstände regelmässig (wöchentlich/monatlich)

- **Qualifikation der Sprach- und Fachlehrenden im Bereich Literalität**

- nur 7/24 Lehrende benennen insgesamt das Verstehen/Schreiben von (Fach-)Texten als problematisch für das Lernen im Fach (bzw. in der Ausbildung)
- Desiderat: weiterführende Sprachbildung nach Übergängen in Regelklassen/Ausbildung

## Quellen

- Benholz, C., M. Frank & Niederhaus, C. (Hrsg.) (2016). Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler – eine Gruppe mit besonderen Potentialen. Beiträge aus Forschung und Schulpraxis. Münster: Waxmann.
- Karakayali, J., B. zur Nieden, S. Gross, C. Kahveci, T. Güleruyuz, M. Heller (2017). Die Beschulung neu zugewandelter und geflüchteter Kinder in Berlin. Praxis und Herausforderungen. Humboldt-Universität zu Berlin: Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung.
- Lange, A., I. Kutz & C. Zinglar (2017). Voneinander lernen: Modelle für den DaZ-Unterricht für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche. Baylona, Sonderheft 2017/1 "Défis langagiers de l'afflux actuel de réfugiés", 59-62.
- Madlener, K. & Ender, A. (2017). Diskurse in und um Willkommensklassen. Best practice und Desiderata aus der Innen- und Außenperspektive. Baylona, Special Issue 2017/1 "Défis langagiers de l'afflux actuel de réfugiés", 53-55.
- Mavruk, G. & Wiethoff, M. (2015). Zur schulischen Situation von 'Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern'. In: C. Benholz, M. Frank & E. Gürsoy (Hrsg.), Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern: Konzepte für Lehrerbildung und Unterricht. Stuttgart: Fillibach bei Klett, 215-236.
- Röhner, C. & Hövelbrinks, B. (Hrsg.) (2013). Fachbezogene Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache. Theoretische Konzepte und empirische Befunde zum Erwerb bildungssprachlicher Kompetenzen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

## Autorinnen

Prof. Dr. Andrea Ender

Dr. Karin Madlener

Fachbereich Germanistik  
Universität Salzburg  
andrea.ender@sbg.ac.at

Departement Sprach- und  
Literaturwissenschaften  
Universität Basel  
karin.madlener@unibas.ch